

*Regula Benedicti* : de codice 914, St. Ottilien 1983, DM 49,80.

1968 edierte Hugh Farmer den Oxforder Regelkodex (Hatton 48, 8. Jahrhundert) als Facsimile (= O). Eduard Wölfflin hatte ihn als den besten Regelkodex eingeschätzt und François Masai und Eugène Manning hatten nach ihm den diplomatischen Text erarbeitet.

Seit 1900 lag die diplomatische Abschrift des St. Gallener Kodex 914 vor, von Germain Morin und Ambrogio Amelli erarbeitet und in Montecassino in Druck gebracht; an eine Facsimile-Ausgabe hat man damals sicher nicht denken können. Der jetzige Bibliothekar von St. Bonifaz-München in getreuer Nachfolge seiner gelehrten Vorgänger Germain Morin aus Maredsous, der jahrzehntelang in St. Bonifaz arbeitete, u. a. an seiner Cäsarius von Arles-Edition, und Romuald Bauerreiß, der jahrzehntelang von hier aus die „Studien und Mitteilungen“ redigierte, fügte die Fotos der Regula aus dem Sangallensis hinzu, so daß man Zeile für Zeile die alemannische Unziale des 9. Jahrhunderts und die moderne gedruckte Auflösung lesen kann, ohne Zweifel eine große Hilfe für exaktes Lesen, hochwillkommen auch denen, die eine solche Arbeit schon hinter sich gebracht haben, wie die vorgegebene Einleitung von Bernhard Bischoff und ferner der wichtige Beitrag von Rudolf Hanslik „Textlich umstrittene Stellen in der Regula Benedicti“, (in „Regulae Benedicti Studia. Annuarium Internationale“ 8/9 [1979/1980], Hildesheim 1982, S. 1–11) deutlich machen und uns zu Dank verpflichten. Schließlich zeigt der unwahrscheinlich billige Preis den Geschenkcharakter des Werkes an und die Großzügigkeit des Verlages, dessen Druckerei auch auf ihre Meisterleistung stolz sein kann.

Wir fragen: Kommt nicht dieses Buch gerade zur rechten Zeit? Einerseits sind Regel- und Consuetudines-Forschungen so in- und extensiv vorangetrieben worden, daß man sozusagen einen fertigen Regel-Traktat vor sich sieht, andererseits hat man weithin auf das Latein der Regel verzichtet: hier möge man einsehen, wie groß der Verlust ist, weil zugleich die paläographische Bereicherung des Regelverständnisses verworfen wird. Es gab eine Zeit, da die jungen Zisterziensernovizen eindrucksvoll zeigten, daß sie die Vulgatapsalmen auswendig beteten oder sangen, wie sie es gelernt hatten. Heute ist es höchste Zeit, daß unsere Novizen mit der *Regula* (oder mit der *Vulgata*?) zugleich Latein lernen und dazu die alemannische Schrift aus dem Sangallensis 914, leichter geht's nicht! Und ist nicht auch die Gefahr zu sehen, daß subjektive Hermeneutik die *Regula Benedicti* nicht verschonen wird, wenn die historischen Fakten vergessen werden?

Siegburg

Rhaban Haacke OSB

K. SUSO FRANK: *Basilii von Caesarea — Die Mönchsregeln*. Hinführung und Übersetzung. EOS — St. Ottilien 1981.

Eine Einleitung führt alle herangezogenen Übersetzungen an. Die „Hinführung zu Basiliius“ wird erschlossen in 4 Kapiteln (S. 11–66): 1. Der Weg zum Mönchsleben. 2. Die asketisch-monastische Umgebung: Anregung und Reform. 3. Das Leben nach dem Evangelium: Die schriftliche Festlegung — Das Programm. 4. Einfluß und Gegenwart. Zu diesem Buch sind dann in Anmerkungen (S. 67–72) weitere Quellen und Hinweise erhalten. Der Hauptteil dieses Buches enthält den Text: „Die Längeren Regeln“ (S. 74–195), denen ein Vorwort (1.–4.) einleitet, dann in den 55 Fragen und deren Erklärung mit unterschiedlichem Umfang deren Antwort. In gleichem Stil sind die „Kürzeren Regeln“, die nach einem Vorwort mit 313 Fragen und Antworten aufgeführt (S. 196–374). Die hiezu anfolgenden

Anmerkungen (S. 375—400) sind ein wertvoller Schlüssel zur Erschließung dieses Werkes. Es folgt ein Bibelstellenregister, insbesondere nach den Stellenangaben nach dem griechischen Bibeltext; ferner noch eine weitere Fortsetzung dieses Registers: Namen und Sachen. Insgesamt darf man für diese Hinführung, Übersetzung und durch die Anmerkungen zum 1600. Todesjahr für den Autor dankbar sein.

Ottobeuren

Aegidius Kolb OSB

FRUMENTIUS RENNER OSB: *Benedictus — Bote des Friedens*. Papstworte zu den Benediktusjubiläen von 1880—1980. EOS — St. Ottilien 1982.

Im I. Teil ist vorgestellt: Der Mönchspatriarch von Montecassino, damit die Jubelfeiern von 1880 bis 1928. Ein Breve des Papstes Pius IX. (31. 8. 1877) läutet gleichsam die Jubelfeiern ein. Unter Papst Leo XIII. wurde dieses Jahr zu säkularer Bedeutung, zu dessen Bezüge und Zusammenhänge ausführlich vom Autor wesentliche Beiträge zu unserer Ordensgeschichte. Ein Papstwort von Pius X. im Jahre 1913 zu einer Äbteversammlung in S. Anselmo führte zu einem Höhepunkt der Weihe der Krypta in Montecassino. Zu einem weiteren Jubeljahr 1929 grüßte Papst Pius XI. ein Grußwort an den Erzabt Gregor Diamare.

Im II. Teil wurde von höchster Stelle am Hl. Stuhl verkündet: „Der Vater des Abendlandes und Patron Europas — Die Festfeier der Jahre 1947 und 1964“. Zum Todesjahr 547 wurde von Papst Pius XII. an die ganze Welt eine Enzyklika gerichtet: *Fulgens radiatur*. In diesem Sinn wird an jenes Wort erinnert, daß Montecassino 1944 so schwer getroffen wurde, dann aber nach dem Ende es „leuchtend strahlt“ zu einem Friedensweg. Zum selben Jahr hielt Papst Pius XII. eine Predigt in St. Paul in Rom. 1964 konnte Papst Paul VI. das Wort ergreifen zur Weihe der Basilika in Montecassino und zur Verkündigung des Patrons Europas.

Der III. Teil hält die Papstworte fest „Das Benediktusjubiläum 1980“, damit die Aktivitäten und Verlautbarungen Papst Johannes Paul II. Der erste Gruß wurde den Fackelträgern gewidmet, dann die Ansprache in Montecassino; dann eröffnete der Papst an der Geburtsstätte in Norcia das Jubeljahr. Umso mehr umriß die Homilie zur Eucharistiefeyer: „Die Benediktusregel — ein radikales Programm evangelischer Vollkommenheit“. Dann erfolgte ein apostolisches Schreiben unter dem Titel: *Sanctorum altrix* — Die Kirche, Mutter der Heiligen. Danach kam der Papst nach Montecassino zur Jubelfeier unter dem Titel: „Schule für den Dienst des Herrn — ein Symposium über die Regel des hl. Benedikt — Väter in einer ‚vaterlosen‘ Welt“. Von höchster Stelle wurde dann ein Vaterwort an die Bevölkerung von Montecassino gerichtet: „Der hl. Benedikt gehört zur Geschichte der ganzen Welt.“ In Subiaco sprach der Hl. Vater an die Bischöfe Europas: Benedikts Botschaft der Freiheit für Europa. Und zum Schluß der Wallfahrt ein Gebet an den heiligen Benedikt. In St. Paul ergriff der Papst das Wort zum Abschluß des Benediktusjahres (21. 3. 1981), beginnend: *...erisque benedictus — gesegnet sollst du sein*.

Zum IV. Teil sind nun „Die drei Hauptpatrone Europas“ als Brückenbauer zwischen Abendland und Morgenland dargestellt, gegründet aus den Worten des Papstes Leo XIII. Dazu erfolgte nun zum 31. 12. 1980 ein Apostolisches Schreiben „Auf die Tugend hervorragender Männer Kyrillus und Methodius“, anschließend mit seiner Weihnachtsansprache 1981 erneut die Patrone Europas vorstellend.

Im Anhang wird erfaßt das Jubiläum des Jahres 1880 und die Gründung der Benediktinischen Konfoederation durch Leo XIII. Darin der Wortlaut des Breve „Sum-